

**Linard Candreia
lädt zur Lesung**

Susch. – Im Kulturzentrum Grava cultura an der Via Flüela 64 in Susch findet am Freitag, 9. Mai, um 20 Uhr eine Lesung mit Linard Candreia statt. Der Autor stellt sein Buch «Hanna la Tirolra – Hanna die Südtirolerin» vor, in welchem er die Geschichte seiner Mutter erzählt. Hanna wurde 1937 im Vinschgau geboren. Als Älteste lernte sie schon früh, zu Hause mit anzupacken. 1954 wanderte Hanna nach Graubünden aus, fand eine Stelle als Magd und heiratete den Tgetg von Stierva. Zusammen zogen sie vier Kinder gross. (so)

Der Eintritt zur Lesung ist frei.

**Old Time Jazz mit
den Blue Hot Five**

Chur. – Im «Pur lokal» an der Saluferstrasse 37 in Chur steht am Freitag, 9. Mai, um 20 Uhr die Band Blue Hot Five auf der Bühne. Die Formation spielt laut Mitteilung an diesem Abend Old Time Jazz ohne Bass und Schlagzeug, wie ihn Louis Armstrong in den Zwanzigerjahren zum Besten gab. Der Bandname bezieht sich denn auch auf den Stil der legendären Louis Armstrong Hot Five. Die Blue Hot Five bestehen aus Ivan Kubias (Trompete), Bruce Roberts (Klarinette/Saxofon), Miroslav Steiner (Posaune), Marcello Bona (Klavier) und Ruedi Bleuer (Gitarre). (so)

Reservation unter Tel. 079 700 01 50.

**Bildhauer zeigen
ihr Können in Davos**

Davos. – In Davos findet vom 18. bis 27. Juli das zehnte Internationale Bildhauersymposium statt. 54 Bildhauer aus 24 Nationen haben sich laut Mitteilung bei ihren Projektingaben von einem Zitat der österreichischen Schriftstellerin Ingeborg Bachmann inspirieren lassen. Ausgewählt wurden schliesslich zwölf Künstler aus sieben Nationen. Zulassungen erhielten Kim Chongmin (Südkorea/Deutschland), Aleksandar Eftimosvski (Mazedonien), Xavier Escala (Spanien), Martin Hunke (Deutschland), Jonuzi Ismet (Kosovo), Alina Ilgen (Deutschland), Markus Leto-Meyle (Schweiz), Roger Löcherbach (Deutschland), Franziska Partzsch (Deutschland), Christian Streng (Österreich), Rudolf Tschudin (Schweiz) und Karin Waldmann (Deutschland). (so)

Weitere Informationen im Internet unter www.hart-events.ch.

**Scherrer: «Musik soll zwar
unterhalten, aber nicht nur»**

Die Brass Band Sursilvana und der Chor Cantus Firmus Surselva unter der Leitung von Clau Scherrer spannen für zwei Konzerte zusammen. Das Projekt der zwei starken Bündner Formationen weist ein entsprechend hohes Niveau auf.

Mit Clau Scherrer sprach Emil Hartmann

Herr Scherrer, Sie sind musikalischer Leiter des Cantus Firmus Surselva, einem Chor der klassischen Stilrichtung. Wie kam es zu dem Projekt mit der Brass Band Sursilvana?

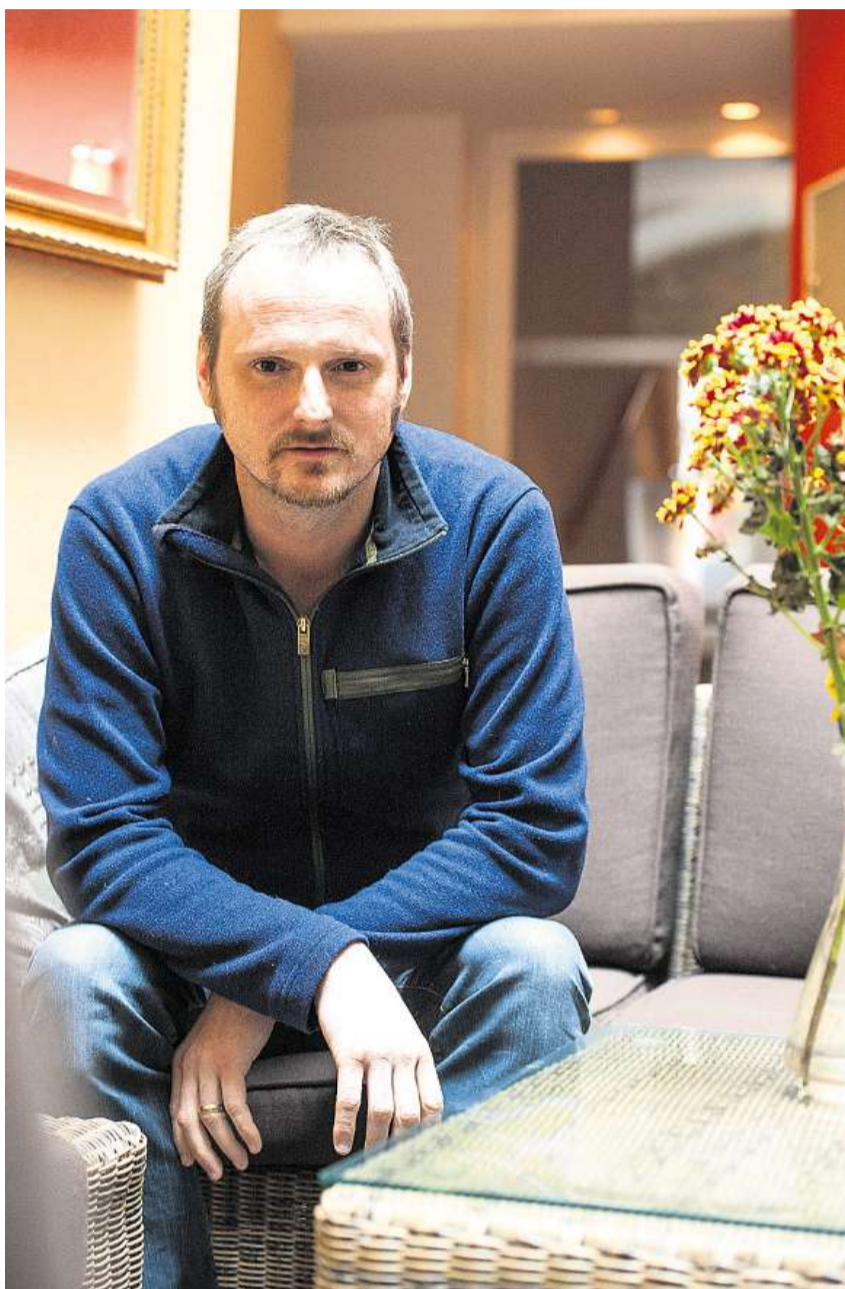
Clau Scherrer: Ja, grundsätzlich sind wir ein klassisch ausgerichteter Chor, beschäftigen uns aber auch intensiv mit dem Liedgut verschiedener Kulturen. Zum Projekt ist zu sagen: Roman Caprez, Dirigent der Brass Band Sursilvana, und ich planen das schon seit längerem. Bewusst wollten wir zwei verschiedene Stilrichtungen zusammenbringen. Und Blasmusik ist für mich ja nichts Unbekanntes. In früheren Jahren war ich Mitglied der Musikgesellschaft Trun, und im Militär spielte ich Cornet. Das Projekt mit der Brass Band ist für mich fast so etwas wie ein Heimkommen.

«Man muss sich dafür öffnen können»

«Salidada seigies o Regina», das an den beiden gemeinsamen Konzerten zu hören sein wird, ist ein Kompositionsauftrag an den 37-jährigen Lorenz Dangel. Von wem und warum an ihn?

Der Auftrag stammt von Roman Caprez und von mir. Ich kenne Dangel persönlich gut und habe schon viel mit ihm zusammengearbeitet. Als total unkomplizierter Mensch beherrscht er praktisch jeden Musikstil. Er konnte das angestrebte Gegengewicht herstellen zum ebenfalls auf dem Konzertprogramm stehenden, sehr gehörfälligen «Magnificat» des 1945 geborenen britischen Komponisten John Rutter. Auch thematisch ist Dangels Vertonung des Salve-Regina-Textes sehr passend.

Es sei eine sehr moderne Komposition für Chor und Brass Band. Stimmt das? In gewissem Sinne schon. Es ist tief-



Sein Projekt als Vorlage: Clau Scherrer hofft, dass sich künftig vermehrt Formationen verschiedener Stilrichtungen zusammenschliessen. Bild Olivia Item

gründige Musik, wie aus der Erde kommend, vergleichbar mit Musik gewisser Urvölker, die man erst versteht, wenn man sich damit befasst. Man muss sich dafür öffnen können. Musik soll zwar unterhalten, aber nicht nur.

Zurück zum Projekt. Sie kannten die Brass Band Sursilvana schon von früher. Was zeichnet diese Musiker aus? Sie sind sehr anpassungsfähig und spielen einfach gut.

Die Formation kann ein enormes klangliches Volumen entwickeln. Ist das kein Problem für den Chor? Auf den ersten Blick schon. Da

ist eben Anpassungsfähigkeit gefragt, und die Proben haben gezeigt: Es funktioniert. Beim Zusammenspiel gilt dann einfach der Grundsatz: Bläser leise, Sänger Gas geben (lacht).

Was erhoffen Sie sich von dem gemeinsamen Projekt?

Dass sich künftig vermehrt Formationen verschiedener Stilrichtungen zusammenschliessen und Projekte realisieren. Wichtig sind in solchen Fällen passende Arrangements. Da möchte ich noch kurz auf das Hauptwerk des Konzertes, die siebensätzige Komposition «Magnificat» von John Rutter zu sprechen kommen. Volksfestartig aufgebaut, durchsetzt mit verschiedenen

Tanzrhythmen, ist Geistlichkeit und Weltlichkeit eindrücklich miteinander verbunden. Das musikalische Material ist sehr vielseitig und reicht vom gregorianischen Choral über die Fuge und den Rumba bis zum RagTime. Roman Caprez und Gian Stecher haben Grossartiges geleistet und das rund dreiviertelstündige Werk von der ursprünglichen Fassung Orchester/Chor neu arrangiert für Brass Band und Chor. Sie haben es verstanden, die Probleme der unterschiedlichen Kräfteverhältnisse gleich beim Umschreiben grösstenteils zu beseitigen.

Als Solistin wirkt Ihre Schwester Judit Scherrer Kleber mit. Sie pflegt als Sopranistin eine rege Konzerttätigkeit in ganz Europa. Kommt sie auch an eure Proben?

Nein. Leider kann sie nur an der Generalprobe mit dabei sein, aber ich bin zuversichtlich, dass es schlussendlich eine gute Sache wird.

«Geistlichkeit und Weltlichkeit verbunden»

Sie sind Pianist und Chordirigent, unter anderem auch musikalischer Leiter beim Origen-Kulturfestival. Was machen Sie regelmässig?

An der Musikschule Chur unterrichtete ich Klavier, und öfters begleite ich Sängerinnen und Sänger an Liederabenden. Zudem leite ich den rund 80-köpfigen Chor viril Lumnezia. Mehrmals jährlich stehen grosse Projekte an bei Origen, und am Gymnasium des Klosters Disentis amtiere ich als Kapellmeister.

Kapellmeister klingt nach Blaskapelle. Was heisst das in Ihrem Fall?

Kapellmeister ist ein alter Begriff. Das kann ein Blasmusikdirigent oder ein Orchesterleiter sein. In meinem Fall ist es eben Chorleiter am Gymnasium im Kloster Disentis. Wir haben verschiedene Aufgaben zu erfüllen, sei es als Mitwirkende an Messen oder bei öffentlichen Auftritten, je nachdem mit Orchestern. Von Zeit zu Zeit gehen wir auch auf Tournee.

Konzerte der Brass Band Sursilvana und des Cantus Firmus Surselva: Samstag, 17. Mai, 20 Uhr, Kirche, Trun; Sonntag, 18. Mai, 17 Uhr, Martinskirche, Chur.

INSERAT



**Wann ist es Zeit für eine Bank,
die Sie ein Leben lang begleitet?**

Wenn Sie einen Partner suchen, dem Sie jederzeit vertrauen können. Nehmen Sie sich Zeit für eine umfassende Beratung: LGT Bank AG, Telefon +423 235 11 22.

LGT. Ihr Partner für Generationen. In Vaduz, Chur, Davos und an mehr als 20 weiteren Standorten weltweit. www.lgt.li/anlegen

